

Konzert des Akkordeonorchesters Ingolstadt im Festsaal des Theaters Ingolstadt

Eindrucksvoll bewies das Akkordeonorchester Ingolstadt bei seinem Konzert am 21.04.2018 die Vielseitigkeit des Instruments. Wer nur an Volksmusik denkt, sollte unbedingt ein Konzert des Orchesters um Inge Schindler besuchen.

Die jüngsten Musiker, kaum größer als manches Instrument der Erwachsenen, sind angespannt – die großen Musiker nicht weniger konzentriert. Groß und Klein, Jung und Alt – selten gibt es eine solche harmonische Generationenverbundenheit. Bereits beim ersten Taktschlag der Dirigentin wird das Publikum ausgeblendet, die Aufmerksamkeit der Spieler gilt alleine der Orchesterleitung.

Schnell ist der Zuhörer dem Spiel der Musiker erlegen. Leise Töne ziehen die Besucher in ihren Bann. Doch die Musik schwillt an – kraftvoll deuten die Musiker jetzt schon an, welche Macht in ihrem Instrument steckt.

Mit der „Vegelin-Suite“ von Jacob de Haan, der auch das erste Stück „Communion“ komponierte, zeigt die große Besetzung des Orchesters um Inge Schindler verschiedene Musikrichtungen, die ebenso zart und romantisch, wie klangvoll und energisch umgesetzt werden. Die Schlagzeuger Franz Schwaiger und Michael Hase unterstreichen die Power des Stücks.

Mit „J’attendrai“ und „Non, je ne regrette rien“ entführen die wunderbare Sopranistin Karin Law Robinson-Riedl gemeinsam mit der herausragenden Bettina Kollmannsberger am Akkordeon nach Paris.

„Ich trage wo ich gehe, stets eine Uhr bei mir.“ Das bekannte Stück von Carl Löwe wird von der kleinen Besetzung des Orchesters gemeinsam mit Karin Law Robinson-Riedl traumhaft aufgeführt. Danach geht es in den wilden Westen mit dem Stück „Dakota“ von Jacob de Haan, in dem die ganze elementare indianische Kraft und der Große Geist spürbar werden.

Im zweiten Teil des Konzerts überzeugt die kleine Besetzung mit zwei rasanten jugoslawischen Tänzen von Rado Simoniti und Kresimir Baranovic. Mit der melancholischen und trotzdem kraftvollen „Nordischen Sonate“ von Gerhard Mohr schließen die Musiker das Konzert ab.

Als vom Publikum geforderte Zugabe gibt es „You raise me up“ in einer berührenden Aufführung. Es senkt sich Stille herab. Kinder schlafen ein, manch einem Zuhörer werden die Augen feucht ob der Schönheit dieses Abends. Anstatt – wie sonst üblich – sofort aufzuspringen und zur Tiefgarage zu hasten, bleiben die Zuhörer sitzen. Ganz still – gefangen im Moment. Und niemand möchte das Wunder dieser einmaligen Stille zerstören, die sich über dem Zuhörerraum ausgebreitet hat. In der heutigen schnellen Zeit ein wertvolles und seltenes Geschenk: Verweilen in einem wundervollen Moment.

Vielen Dank der Orchesterleitung Inge Schindler für diese Musikauswahl und den Musikern für ihr Spiel, das emotional tief berührte und den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließ.

Text: Christine Gunselmann